

*Mr. Zappone*



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN LIBYEN

TRIPOLIS, den 24. November 1969

Sh. Istiklal 230. 3. St.  
P. O. B. 439  
Tel. 32.416

Ref.: 512.0  
053.1 - GA/pr

*Kopien: s.l. 41. Libye. 111.0. ✓  
s.B. 31. 227. Libye. 0. ✓*

An die Abteilung für  
Politische Angelegenheiten des  
Eidg. Politischen Departementes

B e r n

Dienstreise in die Cyrenaika  
nach der Revolution

Personen	12	512				5.11.70
Visa	RM	175	8			
EPD		-21269				-9
Ref.	<i>p. B. 51.30. Libye</i>					

Herr Botschafter,

Das Departement und diese Botschaft blieben nach der Revolution vom 1. September 1969 über das Schicksal der Schweizer in der Cyrenaika wegen unterbrochener Flug-, Telegramm-, Telephon- und Postverbindungen längere Zeit im Ungewissen. Mit zunehmender Normalisierung war es der Botschaft nach und nach möglich, sich davon zu überzeugen, dass auch unsere Landsleute im östlichen Teil des Landes durch die Revolution soweit nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Trotz diesen beruhigenden Nachrichten hielt ich es im Einvernehmen mit Ihrer Abteilung für angezeigt, den Schweizerbürgern in der Cyrenaika und den dort tätigen Bau- und Konstruktionsunternehmen unseres Landes bei erster Gelegenheit einen Besuch abzustatten. Ich hielt mich in der Folge vom 10. bis am 14. November in Bengasi und im Dschebel, dem Hochland der Cyrenaika, auf. Wenn auch die Dienstreise dieses Mal praktisch ausschliesslich den Interessen unserer Landsleute in der Cyrenaika gelten sollte, benützte ich meinen zweieinhalbtägigen Aufenthalt in Bengasi auch dazu, um dem Bürgermeister, der als einziger Stadtvater des Landes sein Amt auch unter den neuen Machthabern beibehalten konnte, und dem Generalsekretär der Cyrenaika-Handelskammer Höflichkeitsbesuche abzustatten.

\* \* \*



- 2 -

Gegenwärtig halten sich in der Cyrenaika insgesamt 50 Schweizer auf, wovon 37 in Bengasi und 13 im übrigen Landesteil leben. Mit Ausnahme von zwei Mitbürgerinnen, die nicht erreichbar waren, hatte ich während meiner Dienstreise sämtliche Schweizer aufgesucht und mich mit diesen unterhalten können. Es handelt sich fast durchwegs um Leute, die im Auftrag von Schweizerfirmen, die mit der Durchführung von Projekten beauftragt sind, in der Cyrenaika arbeiten und zum Teil von den Ehefrauen und in einigen Fällen auch von den Kindern begleitet sind. Abgesehen von einer gewissen Entmutigung des einen oder andern ob der totalen Alkoholverbote und des während der Nachtstunden nach wie vor bestehenden Ausgehverbotes war ich von der guten Verfassung unserer Landsleute und deren positiven Einstellung zum Geschehen eher angenehm überrascht. Die auf dem Gebiete der Arbeiterbetreuung im Rahmen von Auslandsprojekten erfahrenen und umsichtigen schweizerischen Bauunternehmen unterlassen nichts, um ihren Mitarbeitern ganz besonders in dem rückständigen und konservativen arabischen Wüstenland den entbehrungsreichen Aufenthalt so erträglich wie möglich zu gestalten. Einige haben zu diesem Zweck ihren Technikern und Monteuren sehr geräumige, zweckmässig möblierte und luftgekühlte Wohnungen in Villenvierteln bereitgestellt. Es wurde auch Wert darauf gelegt, dass sich die Arbeiter von ihren Ehefrauen begleiten liessen. Mitarbeitern, die die Familie wegen der Schulpflicht der Kinder in der Schweiz lassen mussten, wird in einigen Fällen alle zwei bis drei Monate eine Reise in die Schweiz finanziert. Dass nur äusserst attraktive Gehälter schweizerische Arbeitskräfte nach Libyen zu locken vermögen, sei am Rande erwähnt.

Gegenwärtig werden in der Cyrenaika die folgenden Projekte von Schweizerfirmen entweder direkt ausgeführt oder die Projektarbeiten von diesen überwacht oder geleitet (siehe

./.

- 3 -

meinen Bericht über Dienstreise in die Cyrenaika vom 21. Mai 1969):

- Strasse Bengasi - Derna ca. 400 km; Projektsumme: Fr.s. 100 Mio; Eingesetzte Arbeiter: 200 Italiener und 200 Libyer, vor der Revolution 300 Italiener und 300 Araber (Libyer, Aegypter, Tunesier etc.); Bauleitung und Bauarbeiten: Costruzioni Stradali e Civili Lugano. Die Arbeiten sollen Ende 1970 fertig sein.
- Wadi El Kuf Brücke; Bestandteil der Strasse Bengasi - Derna - (Alexandrien); Eingesetzte Arbeiter: 125 Italiener und 30 Libyer; Bauleitung: Costruzioni Stradali e Civili Lugano; Schweizerischer ETH-Ingenieur und schweizerischer Bautechniker sind mit der Bauleitung betraut. Die Brücke wird Ende 1970 fertig sein.
- Häuser in Beida (1'000 Wohnungen im Rahmen des Idris Housing Scheme); Projektsumme: Fr.s. 72 Mio; Eingesetzte Arbeiter: 200 Italiener und 200 Libyer, vor der Revolution 400 Italiener und 600 Araber (Libyer, Aegypter, Tunesier etc.); Bauleitung: Costruzioni Stradali e Civili Lugano. Die Häuser sollen Ende 1970 fertig sein.
- Thermisches Kraftwerk Bengasi; 3 x 20'000 Kilowatt; Projektsumme Fr.s. 50 Mio; Eingesetzte Arbeiter: 66 Jugoslawen, 34 Spanier, Deutsche und Italiener und 12 Schweizer. Der Firma Sulzer sind in ihrer Eigenschaft als Generalunternehmer zahlreiche Unterlieferanten und Montagefirmen unterstellt und verantwortlich. So ist z.B. die Elektrowatt verantwortlich für die Projektion der Bauarbeiten. Die hauptsächlichsten Unterlieferanten sind: KSG Kohlenscheidungsgesellschaft Stuttgart, Escher Wyss Zürich und Isolex Madrid. Als Montagefirmen zeichnen: Thermo Elektro Belgrad für mechanische und Elektroarbeit; Eckard Stuttgart für thermische Steuerung; Künzle Pforzheim für Isolationsarbeiten und Robertson Hitzkirch für die Fassadenverkleidung. Nach der Inbetriebsetzung des Werkes im Frühjahr 1970 muss sich die Firma Sulzer für eine einjährige Betriebsführung verpflichten (Garantiezeit).
- Zementfabrik Bengasi; Der Firma "Technische Stelle Holderbank" wurde von der Unternehmerfirma "the Libyan Cement Company" für dieses Projekt die Beratung und die Ueberwachung der Bauarbeiten übertragen. Für die Ausführung der Bauarbeiten wurde die westdeutsche Firma Wedag beauftragt. Mit dem Bau dieser Zementfabrik wird in nächster Zeit begonnen. Die Projektarbeiten werden durch einen schweizerischen Bautechniker überwacht.
- Zementauslade- und Verteilungsstelle in Ras el Hilal. Die Firma Calutra Ltd. Locarno unterhält an der Küste der östlichen Cyrenaika eine Zementauslade- und Verteilungsstelle.

./.

- 4 -

Sie liefert das Zement für die von der Firma Costruzioni Stradali e Civili in Bau befindliche Strasse, für die Wadi El Kuf Brücke und für die 1'000 Wohnungen in Beida. Bis vor der Revolution hatte die Calutra Ltd. auch zahlreiche andere Baustellen mit Zement beliefert. Als Folge der anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation und der sich daraus ergebenden Ungewissheit und Unsicherheit nach dem Regimewechsel hat die Bautätigkeit im ganzen Lande stark abgenommen. Die Calutra kann aus diesem Grunde seit dem 1. September praktisch nur noch die Baustellen der Costruzioni Stradali e Civili mit Zement versorgen. Diese kann ihrerseits die Zementbezüge erst in jenem Augenblick bezahlen, wo sie für geleistete Arbeit die geschuldeten Abschlagszahlungen von der Regierung erhält. Die Calutra Ltd. prüft daher, ob sie weiterhin in Libyen verbleiben will. In der Auslade und Förderanlage in Ras el Hilal hat die Firma Calutra immerhin einige hunderttausend Franken investiert. Die Zweigstelle in Ras el Hilal wird von zwei Schweizern geleitet, die für den Absatz des Zementes besorgt sind.

- Radiostation Beida; 1'000 Kilowatt Mittelwellensender; Bauunternehmer: BBC Schweiz. Der Sender wurde am 6. November in Betrieb genommen. An der Einweihung nahm eine Regierungsdelegation, die vom Generaldirektor des libyschen Broadcasting Service angeführt wurde, teil. Die Revolutionsregierung legte Wert darauf, den Sender so bald als möglich benützen zu können. Dieser bestreicht das gesamte östliche Mittelmeergebiet, Aegypten, den Sudan und Tschad und reicht im Westen bis Tripoli. Er bildet für die Revolutionsregierung in ihrer Eigenschaft als seit dem 1. September neu hinzugekommener massgebender Wortführer im arabisch-israelischen Konflikt ein willkommenes Propagandainstrument. Ein gleicher Sender wird durch BBC Schweiz gegenwärtig auch in Tripoli gebaut. Auch hier drängt die Regierung auf umgehende Inbetriebnahme. Die BBC musste sich verpflichten, die Betriebsführung der beiden Sender während 12 Monaten nach der Inbetriebnahme zu garantieren. Die Schweizerfirma belässt zu diesem Zweck in Bengasi und Tripoli je zwei bis drei Spezialisten an Ort und Stelle.
- Dampfturbinenmontage. Um das gewonnene Oel durch die Pipelines an die Verschiffungshäfen am Mittelmeer zu pumpen, wurde die Firma Sulzer Winterthur von verschiedenen Oelgesellschaften mit der Montage von Dampfturbinen in der Wüste der südlichen Cyrenaika beauftragt. Zwecks Ausführung dieser Montagearbeiten halten sich ständig etwa vier bis fünf Sulzer-Monteure in diesem Teil Libyens auf. Aus verkehrstechnischen Gründen war es mir nicht möglich, diese zu besuchen. Ich konnte mich indessen in Bengasi von deren Wohlergehen überzeugen.

\* \* \*

\*

./.

- 5 -

Mit Ausnahme der Firma Costruzioni Stradali e Civili Lugano (CSC) kann sich kein schweizerisches Unternehmen darüber beklagen, dass die neue Regierung die unter dem frühern Regime getätigten vertraglichen Abmachungen nicht eingehalten oder honoriert hätte. Die periodischen Zahlungen für geleistete Projektarbeiten wurden Ende September wieder aufgenommen und erfolgen seither offenbar ziemlich regelmässig. Als einzige Schweizerfirma hat z.Z. die CSC Regierungszahlungen in der Höhe von Fr.s. 18 Mio ausstehend. Es betrifft Arbeiten an der Strasse Bengasi - Derna während der Zeit vom Monat Mai bis und mit September 1969. Es handelt sich um 5 Monate à je ca. Lf 300'000.- was Lf 1,5 Mio oder rund Fr.s. 18 Mio ausmacht. Die CSC gerät dadurch in Libyen in arge Finanz- und Liquiditätsschwierigkeiten. Nachdem sich zahlreiche unter dem alten Regime durch andere ausländische Firmen erstellten Strassen nicht bewährt haben und insbesondere während der kürzlichen starken Regenfälle teilweise buchstäblich zusammenbrachen wurde die neue Regierung sehr misstrauisch und hat verfügt, dass sämtliche neue Strassenzüge oder Teilstücke in Zukunft vorgängig jeglicher Abschlagszahlung durch das zuständige Ministry of Works auf die Qualität des Belages zu prüfen sei. Die CSC empfindet dies als Schikane, da die geleisteten Arbeiten vor der Rechnungsstellung an die Regierung von der Beraterfirma, die gegenüber der Regierung für die gute Ausführung verantwortlich ist, bereits eingehend geprüft und als in Ordnung befunden worden sein soll. Die CSC wird nun mit den übrigen ebenfalls betroffenen vier italienischen Strassenbauunternehmen, von denen jedes ein bestimmtes Baulos an der Küstenstrasse Tunesien - Aegypten zugeteilt erhielt, gemeinsam vorgehen und eine Eingabe an die Regierung vorbereiten. Zu diesem Zweck hat die CSC ihrerseits eine dreiköpfige Kommission bestellt, die aus Juristen und Strassenbaufachleuten zusammengesetzt ist.

./.

- 6 -

Man hofft, durch das gemeinsame Vorgehen die Regierung von vertraglich nicht vorgesehenen langwierigen Nachkontrollen abzuhalten und diese zu bewegen, die ausstehenden Zahlungen auf grund der Empfehlung der von beiden Parteien anerkannten Berater- und Kontrollfirma wieder aufzunehmen. Als Folge des 6-Tagekrieges im Jahre 1967 erlitten die Bauarbeiten der CSC an der Wadi El Kuf Brücke eine unliebsame Verzögerung. Durch die Revolution gerieten die Arbeiten infolge verspäteter Lieferung von dringend benötigten Baumaterialien erneut in Rückstand. Gemäss vertraglicher Abmachung hätte die Brücke am 1. November dieses Jahres beendet sein sollen. Insofern die Verzögerung nicht auf Krieg oder Revolution zurückzuführen ist, hat die CSC für jeden Monat Verspätung mit einer Konventionalstrafe von L~~1~~ 15'000.- zu rechnen. Die CSC hat nun die Regierung um eine Fristverlängerung der Bauarbeiten um 12 Monate ersucht, indem sie sich auf die erwähnte Bestimmung stützt. Vorderhand scheint die Regierung jedoch nicht anzuerkennen, dass es sich beim 6-Tagekrieg um einen Krieg im Sinne der Vertragsklausel gehandelt habe, da Libyen durch den Sinaï-Krieg ja in keiner Weise betroffen worden sein soll. Ebenso sei der unblutige Umsturz vom 1. September 1969 keine Revolution im eigentlichen Sinne des Wortes, d.h. im Sinne dieser Klausel gewesen. Falls die Regierung der Fristverlängerung doch noch zustimmen sollte, wäre für diese Zeit die Konventionalstrafe nicht zu entrichten. Für die CSC handelt es sich um einen Betrag von 2,2 Mio Schweizerfranken (12 x L~~1~~ 15'000.-). Da sich die CSC mit dem Gedanken trägt, die schweizerischen Behörden um Intervention zu ersuchen, falls ihren Bemühungen um Wiederaufnahme der Zahlungen für geleistete Etappenarbeit an der Strasse Bengasi - Derna und dem Gesuch um Fristverlängerung der Bauarbeiten an der Wadi El Kuf Brücke nicht der erwartete Erfolg beschieden wird, habe ich bei der Schilderung der gegenwärtigen Lage bewusst etwas weit ausgeholt.

./.

- 7 -

Orientierungshalber sei noch beigelegt, dass es sich bei der CSC Lugano um eine Tochtergesellschaft der Firma Costruzioni Generale Farsura SA Milano e Roma (COGEFAR) handelt. Ab 1. Januar 1970 wird die CSC Lugano ihre Tätigkeit nur noch auf das Gebiet der Schweiz beschränken. Der gegenwärtige Bauleiter der Wadi El Kuf Brücke, der Schweizerbürger Herr ETH-Ingenieur Oscar Skrotzky ist auf den 1. Januar 1970 zum Direktor der CSC Lugano ernannt worden. Dem Verwaltungsrat gehören unter anderen die Herren Nationalrat Kurmann, Nationalrat Egli, alt Ständerat Zellweger, alt Regierungsrat Meierhans, Rechtsanwalt Tettamanti Lugano, Dr. Nobili, Generaldirektor der COGEFAR Milano und Commandante Farsura, COGEFAR Milano, an. Die Direktoren und leitenden Bevollmächtigten der CSC in Libyen sind vorwiegend italienischer Nationalität. Die libyschen Behörden sind daher oft erstaunt, wenn es sich bei der CSC um ein schweizerisches Unternehmen handeln soll. Es ist ja wohl auch kein Geheimnis, dass die italienischen Interessen in dieser Schweizerfirma nicht unbedeutend sind.

\* \*

\*

Unsere Landsleute und auch die Direktionen und Bauleitungen der in der Cyrenaika tätigen Schweizerfirmen haben es sehr geschätzt, dass der Vertreter ihres Landes zu ihnen gekommen ist. Sie haben denn diese Gelegenheit auch reichlich dazu benützt, um mir von ihren persönlichen oder auch dienstlichen und geschäftlichen Sorgen, die ihnen die Revolution verursacht hat, zu berichten. Ich versicherte sie meinerseits des Interesses, das die heimatlichen Behörden und Herr Botschafter Stoudmann in Tunis an ihrem Wohlergehen und für ihre Arbeit unentwegt bekundeten und dass die Botschaft in Tripoli jederzeit bereit sei, ihnen im Rahmen der gegebenen Möglich-

./.

*Vorbemerkungen  
Interesse vornehmlich  
italienisch.*

- 8 -

keiten zu helfen und beizustehen.

Da Herrn Botschafter Stoudmann und mir viel daran gelegen ist, die Verbindung mit unsern Landsleuten in der Cyrenaika in den gegenwärtigen und kommenden eher noch unsichern Wochen und Monaten jederzeit sicherzustellen, ist es mir gelungen in der Person unseres Landsmannes Herrn Wolfgang Hänslı, geb. 14.8.1942, Techniker und Bauleiter der Zementfabrik Bengasi als Verbindungs- und Kontaktmann zu gewinnen. Die beruflichen und charakterlichen Vorzüge dieses Schweizers und sein Ansehen in der Schweizerkolonie der Cyrenaika prädestinieren ihn für diese Funktion. Er hat sich hierzu freundlicherweise bereit erklärt.

\* \*  
\*

Schlussendlich benützte ich meine Dienstreise in die Cyrenaika auch noch dafür, um die vor einigen Tagen in Bengasi eingetroffenen 11 Stück Schweizervieh zu besichtigen. Der Viehimporteur und Gutsbesitzer Farag Bessuini hatte dieses Vieh durch die Vermittlung der Kommission Schweizerischer Viehzuchtverbände in Bern für Zuchtzwecke eingekauft. Er unterhält, wie er mir sagte, gute Beziehungen zum Landwirtschaftsministerium und will versuchen, dieses von der Qualität des schweizerischen Zuchtviehs zu überzeugen. Es dürfte vielleicht nicht ausgeschlossen sein, dass das libysche Landwirtschaftsministerium zwecks verbilligter Abgabe an libysche Bauern seinerseits ebenfalls schweizerisches Zuchtvieh einführt.

./.



- 9 -

Durchschläge dieses Schreibens gehen an die Abteilung für Verwaltungsangelegenheiten, an die Handelsabteilung und an die Schweizerische Botschaft in Tunis.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

*A. Kander*